



Prof. Dr. Hans J. Gießmann
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses
Studienleiter

Hamburg, den 26. Mai 2003

Bericht über die 1. Evaluierung des Postgraduiertenstudienganges „Master of Peace and Security Studies (M.P.S.)

I. Vorbemerkung

1. Die Evaluierung wurde unter Beteiligung aller Studierenden und der meisten Dozentinnen/Dozenten des Studienganges für das erste Semester des 1. Akademischen Jahres (2002/2003) im Zeitraum Februar – April 2003 durchgeführt. Die Teilnahme war freiwillig und anonym. Der Fragebogen wurde an vergleichbare Erhebungen anderer Studiengänge angelehnt und dem spezifischen Charakter des modularen, interdisziplinären, praxisgerichteten M.P.S.-Studienganges angepasst.
2. Die Antworten auf die Fragen wurden mit dem Statistikprogramm SPSS ausgewertet. Für die Beantwortung der Fragen wurde eine Likert-Skala verwendet, die in der Regel die Bandbreite von „trifft völlig zu“ (1) bis „trifft gar nicht zu“ erfasst. In ausgewiesenen Einzelfällen waren Mehrfachnennungen zulässig, so dass hier die Summe der Antworten auf eine Frage größer als die Anzahl der Befragten sein kann. Mit „!“ markierte Fragen im Erhebungsbogen wurden „negativ gestellt“, so dass hier in der Regel 5 als bester Wert anzusehen ist. Einen Sonderfall bildet die Frage 17 nach dem Pensum der Lektüre. Hier gilt als bester Wert das Optimum (2), niedrigere Angaben (<2) verweisen auf Erwartungen an ein größeres Pensum, größere Angaben (>2) stehen für die Wahrnehmung eines belastenden Pensums. Die Skalierung reicht hier von 1-3.
3. Die Statistik umfasst alle Lehrveranstaltungen gleichwertig, d.h. unabhängig von der jeweiligen Dauer, Frequenz, Teilnehmerzahl und Kreditierung. Insofern sind im

Vergleich der Lehrveranstaltungen statistische Unschärfen unvermeidlich, gleichwohl ermöglichte das Verfahren eine für alle Veranstaltungen nach gleichen Kriterien vorgenommene differenzierte Einschätzung.

4. Die Einschätzungen der Studierenden für ein und dieselbe Lehrveranstaltung variieren zum Teil stark in Abhängigkeit von der individuellen Erwartung. Je kleiner die Teilnehmeranzahl um so stärker fallen widersprüchliche Angaben für das Gesamtbild ins Gewicht. Die ergänzenden verbalen Bemerkungen können die statistischen Angaben erklären, sie spiegeln aber zum Teil auch die widersprüchliche Rezeption im Einzelfall.
5. Alle Dozentinnen und Dozenten erhalten die Evaluation der von ihnen durchgeführten Lehrveranstaltungen. Alle Kooperationspartner sowie die Studierenden erhalten den Gesamtbericht der Evaluation, einschließlich der dazu gehörenden Statistik. Die wichtigsten Evaluationsergebnisse werden veröffentlicht.
6. Die Evaluation für das 2. Semester wird im Juni-Juli 2003 durchgeführt.
7. Der Entwurf des Berichtes über die Evaluation wurde im Gemeinsamen Ausschuss des Studienganges am 15. Mai 2003 beraten und verabschiedet. Besonders gewürdigt wurde Steffen Kuglers (stud. Hilfskraft am IFSH) Beitrag zur Durchführung und Auswertung der Evaluation.
8. Der Bericht wird öffentlich zugänglich gemacht.

II. Ergebnisse der 1. Evaluation

1. Zur Struktur des Studienganges

Die interdisziplinäre Struktur und der modulare Charakter des Studienganges wurden von den Studierenden als nützlich und gewinnbringend beurteilt. Auch wurde die Einbeziehung von Lehrenden aus den Residenzinstituten des 2. Semesters und externer Referentinnen und Referenten aus der Praxis als sehr vorteilhaft eingeschätzt.

Auch die Dozentinnen/Dozenten würdigten den interdisziplinäre Struktur des Studienganges und die „Mischung“ von Studierenden mit unterschiedlichem Bildungsweg und Erfahrungshintergrund. Die Blockform der Lehrveranstaltungen hat sich bewährt, weil sie breiteren Raum für Diskussionen und eine zielgerichtete Vorbereitung der Studierenden auf die Lehrveranstaltungen ermöglichte.

Kritisch beurteilt wurde von den Studierenden die „thematische Dichte“ einzelner Lehrveranstaltungen, die sich dann entweder zu Lasten eines tieferen Eindringens in den jeweiligen Lehrstoff oder einer breiteren Diskussion über die vermittelten Lehrinhalte auswirkte. Das Anforderungsniveau einzelner Veranstaltungen wurde angesichts des knappen Zeitfonds als zu hoch eingeschätzt, v.a. bezüglich der geforderten Leistungsnachweise. Im Einzelfall wurde bei curricularen Vorlesungen oder Seminaren der Universität ein fehlender durchgehender Bezug auf friedenswissenschaftliche/sicherheitspolitische Themen bemängelt.

Einige Dozentinnen/Dozenten beurteilten die Vorbereitung der Studierenden und die Erwartungshaltung an ihre Lehrveranstaltungen kritisch. Darüber hinaus wurde die Einbindung von mehr Lehrenden mit Praxiskenntnissen (-erfahrungen) empfohlen.

Position und Schlussfolgerungen der Studienleitung zu den kritischen Anmerkungen:

In Vorbereitung auf das 2. Akademische Jahr wird die Studienleitung auf der Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung Empfehlungen für studienbegleitende Leistungskontrollen erarbeiten und an alle Lehrkräfte und Kooperationspartner übergeben. Den am Studiengang beteiligten Fachbereichen der Universität wird empfohlen, in ihrem jährlichen Angebot für die M.P.S.-Studierenden, die besonderen Lernziele des Studienganges in Rechnung zu stellen. Mit den Studierenden werden die Lernziele der Lehrveranstaltungen und die jeweiligen Leistungsanforderungen künftig noch detaillierter als bisher bereits während des Propädeutikums besprochen.

2. Zur Durchführung der Lehrveranstaltungen/Lehrinhalten

Inhalt, Mischung und Aufbau der Lehrveranstaltungen wurden von den Studierenden überwiegend sehr positiv beurteilt. Die Strukturierung in Vorlesungen, Vertiefungs- und Ergänzungsseminare, Blocklehrveranstaltungen, Intensivkurs, Kolloquien und Tutorium wurde von den Studierenden als abwechslungsreich und interessant angesehen. Insbesondere stießen workshop-artige Veranstaltungen mit Möglichkeiten zur Gruppenarbeit, zu Plan- und Rollenspielen auf eine große Resonanz. Die offene Diskussion und die Bereitschaft der Lehrenden zum Diskurs wurden ebenso positiv bewertet wie die zumeist entspannte Arbeitsatmosphäre in den Sitzungen und der Praxisbezug vieler Lehrveranstaltungen. Die behandelten Themen wurden grundsätzlich als wesentlich, interessant, vielfältig und aktuell bezeichnet. Die Betrachtung ein und desselben Themas aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven und die Veranschaulichung theoretischer Erkenntnisse an konkreten Fällen und Beispielen wurde von den Studierenden begrüßt.

Die Studierenden bemängelten eine zum Teil unzureichende Verknüpfung der Lehrveranstaltungen und Abstimmung innerhalb einzelner Lehrveranstaltungstypen. In einigen Veranstaltungen seien zu viele Referate nacheinander gehalten worden. Die Dozentinnen/Dozenten bemängelten zum Teil eine mangelnde Vorbereitung der Studierenden, wobei hierfür als Hauptursache die hohe gleichzeitige Belastung der Studierenden gesehen wurde. Einige Studierende hätten vor den hohen Leistungsanforderungen „das Handtuch geworfen“ und den Besuch entsprechender Lehrveranstaltungen vorzeitig abgebrochen, wodurch wiederum zusätzliche Belastungen für die verbleibenden Studierenden entstanden seien. Auch einige Dozentinnen/Dozenten bemängelten die unzureichende Abstimmung der Lehrinhalte, wodurch es zu vermeidbaren Doppelungen gekommen sei bzw. Bezüge nicht deutlicher gemacht werden konnten. Die Veranstaltungen im IFSH sollten dem Busfahrplan angepasst werden.

Position und Schlussfolgerungen der Studienleitung zu den kritischen Anmerkungen:

Die Studierenden werden künftig darauf hingewiesen, die Auswahl der Veranstaltungen an der laut Studienordnung vorgesehenen Workload zu orientieren und auf die Belegung weiterer Veranstaltungen zu verzichten. Sie werden ferner

darauf hingewiesen, ihre eigene Semesterplanung bzgl. zu erbringender Leistungskontrollen ausgewogener vorzunehmen, um befristete Überlastungen zu vermeiden. Bei der Planung der Veranstaltungen wird eine Abstimmung der Lehrenden bei verwandten oder potenziell überschneidenden Themen angestrebt. Die Veranstaltungen im IFSH werden dem Busfahrplan angepasst.

3. Zur Didaktik

Die didaktische Qualität wurde von den Studierenden insgesamt hoch eingeschätzt. Insbesondere die Orientierung an Lernzielen, eine hilfreiche Lektüreauswahl und die Bereitstellung thematischer „Reader“ wurden positiv angenommen. Die Dozentinnen und Dozenten würdigten die Bereitschaft der Studierenden zur aktiven Mitgestaltung der Veranstaltungen.

Die Klarheit der Lernziele – insgesamt positiv gewürdigt (s.o.) – wurde für einige wenige Lehrveranstaltungen vermisst. Vereinzelt „Frontalvorträge“ ohne Diskussion auch außerhalb von Vorlesungen wurden kritisiert. Einige Dozentinnen und Dozenten bemängelten die mangelnde Kenntnis der Studierenden über die Lernziele zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung.

Position und Schlussfolgerungen der Studienleitung zu den kritischen Anmerkungen:

Die Studienleitung wird die Lehrenden im Vorfeld des kommenden Akademischen Jahres auf die didaktische Intention des jeweiligen Veranstaltungstyps nochmals hinweisen. Die Studierenden werden – wie schon im laufenden Jahr – eine Liste der Lernziele für die Veranstaltungen gemäß der Angaben der Lehrenden erhalten. Den Dozentinnen und Dozenten wird prinzipiell die vorherige/oder am Beginn der Veranstaltung zu erfolgende Bekanntgabe eines konzeptionellen Fahrplanes auf der Grundlage der angegebenen Lernziele anempfohlen. Des Weiteren wird die zu rechtzeitigen Bekanntgabe von besonderen Literaturempfehlungen (noch vor Beginn des Studienjahres) geraten. Den Lehrenden wird das Interesse der Studierenden an lebendigen, diskursiven Lehrveranstaltungen ausdrücklich mitgeteilt.

4. Zur Ausstattung des Studienganges

Die Studierenden hoben die Verfügbarkeit ausreichender Basis- und Vertiefungstexte in den Bibliotheken und Archiven der Universität und des IFSH für die Vorbereitung auf die Leistungskontrollen und das Selbststudium positiv hervor. Auch die technischen Hilfsmittel seien, verglichen mit anderen Studiengängen, in besserem Maße verfügbar.

Von Studierenden wie Dozentinnen und Dozenten gleichermaßen bemängelt wurde die räumliche Enge und Akustik für Veranstaltungen mit größerer Teilnehmeranzahl (Vorlesungen, Kolloquien, Intensivkurs). Für die Ausstattung wurde zusätzlich zu den verfügbaren Möglichkeiten die Anschaffung einer Pinwand und das ausreichende Vorhandensein von Folien, Stiften und Flipcharts empfohlen.

Position und Schlussfolgerungen der Studienleitung zu den kritischen Anmerkungen:

Die Kritik unterstreicht die Dringlichkeit des vorgesehenen Anbaus für das IFSH zur Entlastung der beengten räumlichen Kapazitäten. Die Studienleitung wird sich mit Nachdruck um den zügigen Fortgang der Planungsvorhaben für den Anbau einsetzen. Mit Ausnahme einer Pinwand waren und sind die technischen Hilfsmittel als Grundausrüstung ausreichend vorhanden und auf Anfrage erhältlich. Die Beschaffung einer Pinwand wird empfohlen. Die Bereitstellung der technischen Hilfsmittel für die Durchführung der Lehrveranstaltungen soll künftig in Verantwortung der studentischen Hilfskräfte des IFSH während des 1. Semesters täglich überprüft werden.

5. Die Dozentinnen/Dozenten über die Studierenden

Ausdrücklich hervorgehoben wurde das Engagement, das Interesse und die Motivation der Studierenden sowie ihre große Lern- und Diskussionsbereitschaft. Referate seien i.d.R. professionell vorbereitet und auf hohem fachlichen Niveau präsentiert worden. Die Studierenden verhielten sich untereinander tolerant und hilfsbereit. Die unterschiedliche Herkunft und der interdisziplinäre Studienhintergrund der Studierenden führte in vielen Veranstaltungen zu interessanten Diskussionen und Reflexionen. Die Arbeitsatmosphäre wurde überwiegend als entspannt, angenehm und kreativ bewertet. Kritisch beurteilt wurden z.T. mangelnde sprachliche Fertigkeiten, die bei einzelnen Studenten zu Diskussionshemmungen führten. Die Niveauunterschiede zwischen den Studierenden waren z.T. erheblich. Manche Referate waren zu lang und ausschließlich an der Pflichtlektüre orientiert. Die Qualität der Handouts war sehr unterschiedlich.

Position und Schlussfolgerungen der Studienleitung zu den kritischen Anmerkungen:

Der Gemeinsame Ausschuss wird aufgefordert, bei der Zulassung der Studierenden auf hinreichende Fertigkeiten in den beiden geforderten Arbeitssprachen zu achten. In das Repertoire des Tutoriums wird die Vermittlung von Methoden der Präsentation aufgenommen. Das Tutorium wird künftig von Doktorandinnen und Doktoranden geleitet.

6. Die Studierenden über die Dozentinnen/Dozenten

Hervorgehoben wurde die Vielfalt des Themenangebotes und der Lehrmethoden. Kritisch äußerten sich die Studierenden zu Veranstaltungen, die nicht als Vorlesung deklariert, in Form von „Frontalvorträgen“ durchgeführt werden.

Position und Schlussfolgerungen der Studienleitung zu den kritischen Anmerkungen:

Die Dozentinnen und Dozenten werden ermuntert, partizipierende Elemente in den Lehrveranstaltungen ein möglichst hohes Augenmerk beizumessen. Gefördert werden sollten des Weiteren praxisgerichtete Lehrformen wie Workshops und Rollenspiele.

III. Beurteilung der Lehrmodule und Lehrveranstaltungen durch die Studierenden

Der Lernnutzen der Module 1 (Sicherheitspolitik), 2 (Friedensvölkerrecht) und 5 (Wirtschaft) wurde von den Studierenden überwiegend mit hervorragend bis sehr gut, der Module 3 (Naturwissenschaft) und 4 (Ethik) mit sehr gut bis gut und des Moduls 6 (themenübergreifend) mit gut bis befriedigend beurteilt. Auf besonderes Interesse unter den Studierenden stießen im 1. Semester folgende Lehrveranstaltungen:

Modul 1: VO1, VS 11, VS 12, ES 12, BLV 12, BLV 13, BLV 14

Modul 2: BLV 21, BLV 22, BLV 23

Modul 3: VS 31

Modul 4: VS 41, VS 42, ES 42, ES 43

Modul 5: VO5, BLV 51

Modul 6: FK, IK Medien, IK Balkan

IV. Schlussbemerkungen zum Ablauf des 1. Semesters

Die Studierenden äußerten sich zum Ablauf des 1. Semesters insgesamt, abgesehen von kleineren Beanstandungen und Anlaufschwierigkeiten, als sehr zufrieden. Die individuelle Belastung durch das Studium wird durch die Studierenden als hoch, von den meisten aber als gut zu bewältigen beurteilt. Fast 90 Prozent der Studierenden gaben eine durchschnittliche Vorbereitungszeit von höchstens bis zu 2 Stunden pro Sitzung an und befinden sich damit insgesamt im Limit der laut Studienordnung vorgesehen individuellen Workload. Die Studierenden bemängelten jedoch erhebliche Unterschiede in der Lernbelastung zwischen einzelnen Veranstaltungen.

Die überwältigende Mehrheit der Studierenden wählte die Veranstaltungen nach Interesse am Fachgebiet bzw. an der/dem lehrenden Dozentin/Dozenten. Von der Studienleitung als bedauerlich wird der noch zu geringe Anteil von Studierenden außerhalb der affinen Sozialwissenschaften beurteilt. Für die Zulassung künftiger Studierender wird eine größere Ausgewogenheit der fachlichen Kenntnisse in der Bandbreite des interdisziplinären Studienganges angestrebt.

Ergebnisse der Fragebögen/statistischer Teil:

Antworten auf die Fragen 1-22

	Anzahl	Mittelwert
F1 Die Lernziele wurden mir klar	351	1,86
F2 Diese Lernziele wurden erreicht	345	2,14
F3 Ich habe hier durch Diskussionen viel gelernt	342	2,62
F4 Ich habe hier durch Kommilitonen viel gelernt	328	2,51
F5 Ich habe durch die angeg. Lektüre viel gelernt	287	2,77
F6 Mein Interesse am Thema wurde größer	341	2,17
F7 DozentIn hat viel zu meinem Lernerfolg beigetragen	344	2,20
F8 DozentIn war auf die Sitzungen gut vorbereitet	345	1,92
F9 DozentIn hat sich an den Lernzielen orientiert	332	2,02
F10 DozentIn hat die Stunden gut strukturiert	340	2,27
F11 DozentIn hat sich verständlich ausgedrückt	348	1,91
F12 DozentIn hat ausreichend Raum für Fragen gelassen	345	1,94
F13 Doz. hat die Beteiligung der Teilnehmer gefördert	340	2,19
F14 DozentIn hat zuviel geredet !!	334	3,63
F15 Doz. Stand für Nachfragen ausreichend zur Verfügung	324	2,07
F16 Insgesamt war die Leistung des/der Doz. gut	344	2,07
F17 Umfang der Lektüre !!	276	2,51
F18 Angebotene Lernhilfen waren nützlich	245	2,03
F19 Sprechstundenangebot war ausreichend	267	2,35
F20 Zufriedenheit mit der Betreuung/Beratung	270	2,29
F21 Meine Vorkenntnisse waren groß !!	317	3,45
F22 Das Anforderungsniveau war zu hoch !!	344	4,45

Vorbereitungszeit pro Sitzung

	Häufigkeit	Prozent
Gültig 0 Stunden	106	30,0
0-1 Stunden	97	27,5
1-2 Stunden	77	21,8
2-4 Stunden	32	9,1
über 4 Stunden	5	1,4
keine Angabe	1	,3

Zufriedenheit mit der Leistung

	Anzahl	Mittelwert
Ich bin mit meiner Leistung zufrieden	327	2,43
Ich bin mit der Leistung meiner Kommilitonen zufrieden	325	2,21
Ich habe in der Veranstaltung viel gelernt	350	2,27

Gründe für den Besuch dieser Lehrveranstaltung

	Vorgaben des Studienplans	günstiger Termin	Interesse am Thema	wegen Kommilitonen	wegen Doz.
N Gültig	92	17	273	2	46

Persönliche Angaben

Ich habe vor Beginn des M.P.S. bereits Politik- / Sozialwissenschaften studiert

	Häufigkeit	Prozent
Gültig ja	231	65,4
sonstiges	98	27,8

Geschlecht

	Häufigkeit	Prozent
Gültig männlich	164	46,5
weiblich	165	46,7